

# **K-POST**

**Juni-Ausgabe 07**

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Problemschach erhält jung! Erneut dürfen wir zwei Achtzigjährigen gratulieren: Jürg Richert in Gampelen und Alex Steffen in Solothurn. Die Schachpost, die wir monatlich aus Gampelen erhalten, sprüht immer neu von poetischen und darstellerischen Ideen. Lesen Sie über die beiden Jubilare auf Seite 6.

Nach dem schönen Bild-Meredith zu Ehren von Josef Kupper und Rolf Notter in der Aprilnummer hat sich Heinz Gfeller wieder zu Grossem inspirieren lassen. In der NZZ vom 1. Juni ist sein Geburtstagsgeschenk, der Dreizüger für Jürg Richert, als Urdruck erschienen, und wir servieren es Ihnen als zweite Lösungsaufgabe (Nr. 126). Auch die Nummer 125, die Task- oder Rekordaufgabe des im März verstorbenen Jaques Fulpius, verdient es, Ihnen zum Lösen vorgelegt zu werden.

Über die Darstellungsform der Systemverlagerung finden Sie in der „Plauderei für Einsteiger“ drei ideale Beispiele. (Seite 7)

(bw)

## Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) &  
Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

**Einsendungen** bitte **bis zum 2.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

## Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

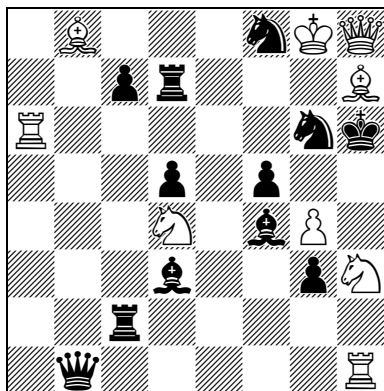
K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri  
Preis / Jahr: CHF 25.-  
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9  
Konto: 42 4.038.751.03

## Aufgabe Nr. 125

J- Fulpius

NZZ 1989/90

4. Preis



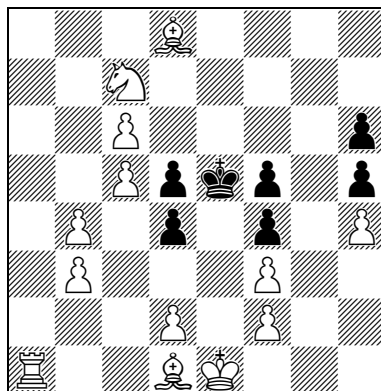
**Matt in 2 Zügen**

## Aufgabe Nr. 126

H. Gfeller, J. Richert

zum 80. Geburtstag

NZZ 2007



**Matt in 3 Zügen**

## Kontrollstellungen

### Nr. 125

W: Kg8 Dh8 Ta6 Th1 Lb8

Lh7 Sd4 Sh3 Bg4 (9)

S: Kh6 Db1 Tc2 Td7 Ld3

Lf4 Sf8 Sg6 Bc7 d5 f5 g3

(12)

### Nr. 126

W: Ke1 Ta1 Ld1 Ld8 Sc7

Bb3 b4 c5 c6 d2 f2 f3 h4

(13)

S: Ke5 Bd4 d5 f4 f5 h5 h6

(7)

Wir wissen alle, wie nahe Trauer und Freude im Leben beisammen sein können. Das zeigt sich auch in unserer heutigen Auswahl. Der Zweizüger erinnert an Dr. Jaques Fulpius, der im März dieses Jahres verstorben ist.

Den Dreizüger bringen wir, um einen Jubilar zu ehren. Näheres dazu vernehmen Sie in unserer Rubrik „Wir gratulieren“ auf S. 6.

### Zum Zweizüger

Rekorde sind stets unästhetisch und leider auch im Kunstschach eben. Oft wird dies Vorurteil zum Fetisch. – Hier liegt es ganz bestimmt daneben.

Der Autor war ein anerkannter Spezialist für Task-Aufgaben und ist auf diesem Gebiet Inhaber mehrerer Rekorde. Unser Beispiel zeigt deutlich, dass es möglich ist, beeindruckende Häufungen zu realisieren, ohne dabei die Aspekte der Ästhetik und Ökonomie zu missachten.

### Zum Dreizüger

Weiss und Schwarz in strammen Reihen!  
Fröhlich singt die Bauernschar:  
„Häppi Börsdei“, und wir weihen  
diesen Song dem Jubilar.

Beachten Sie bitte auch die verschiedenen Fehlversuche mit Mattfolge, die alle nur an je einem „Aber“ scheitern! Ihre Zahl entspricht den Jahrzehnten, die der Jubilar durchlebt hat.

Beinahe hätten wir es mit einer Bauern-Vollversammlung zu tun. Kein Wunder deshalb, dass die Stellung nur haarscharf an der Illegalität vorbei schrammt. Es geht aber gerade noch, weil den drei schwarzen Schlagfällen auch drei fehlende weisse Steine entsprechen. Falls Sie selber einmal so etwas bauen möchten: Die fiktive Partie, welche die Legalität einer Stellung nachweist, muss keine sinnvollen Züge enthalten, nur regelkonforme.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 121, Zweizüger von József Tafferner**, Magyar Sakkelet 1947, 1. Preis (W: Kg3 Da6 Td1 Lh2 Lh7 Sb5 Bb3 e4 f3 f6 h6 = 11; S: Ke5 Tg6 Ld3 Bc5 d5 e6 g5 = 7)

S. Oehrli: „Komplex, faszinierend. Nimmt mich Wunder, mit welch schönen Worten Löserkollege G. Schaffner das Riesending ex cathedra be- und umschreiben wird.“ – Er kommt deshalb diesmal mit seiner ganzen Lösung inkl. Kommentar zum Wort: „**1.e4xd5!** (2.Dxe6#)

Txf6 2.Dd6# (Block auf f6, Linienöffnung für f5, Mattzugdeckung von d5)  
exd5 2.Kg4# (Block auf d5, Linienöffnung für f6, Mattzugdeckung von f5)  
Lf5 Da1# (Block auf f5, Linienöffnung für d5, Mattzugdeckung von f6)  
Kxd5 2.Dd6#.

Nach dem grosszügigen Schlüssel entsteht ein System von drei Fluchtfeldern, die mit bikolorer Effekte-Komprimierung in drei Varianten per Block, Linienöffnung und Mattzugdeckung zyklisch wieder neutralisiert werden. Da erscheint es als vertretbar, wenn der Preisrichter über die ungedeckte Satzflucht 1. – Kxf6 hinweggesehen hat.“

Die Erläuterung des zyklischen Geschehens ist so instruktiv, dass Buchstaben hier nicht mehr nötig sind. W. Leuzinger: „Reizvoll und überraschend zugleich, wie Weiss die schwarze Phalanx zu knacken versteht.“ G. P. Jenny: „Sehr schönes Problem und der Schlüsselzug ist gar nicht einfach zu finden.“ Dagegen R. Schümperli: „Beim Zweizüger war die Lösung rasch gefunden, weil es nach Kxf6 nur einen einzigen möglichen Mattzug gibt. Den Zyklus zu finden war hingegen Detektivarbeit.“ A. Nievergelt: „Schöne Linien- und Blockspiele!“ J. Mettler: „Rundum vorzüglich.“ P. Grunder: „Ein Mechanismus von höchster Präzision; ein Prachtstück für die Basler Uhrenmesse!?“

**Nr. 122, Dreizüger von Josef Kupper**, Schweizerische Schachzeitung 1959, 2. ehrende Erwähnung (W: Kh2 Tf5 Lc6 Se8 Sh6 Bd6 f4 = 7; S: Ke6 Ta3 La1 Ba2 h3 = 5)

Probespiele: 1.Te5+? Lxe5! und Bf4 ist gefesselt. 1.Td5? (2.f5#) Tf3! Lösung: **1.Tg5!** droht 2.Tg6+ Lf6 3.Txf6#. 1. – Tg3 2.Te5+! 3.f5#. „Schwarzer Turm schützt feindlichen König vor Läuferschach!“ (St. Hubschmid). Es gibt aber, entsprechend dem 2. Probespiel, noch eine andere Lenkungsvariante, die weniger spektakulär ausfällt und wohl deshalb mehreren Lösern entgangen ist: 1. – Lf6 2.Td5! und nun droht ausser 3.f5# auch 3.Sc7#. z. B. 1. – Ta7/Tf3 2.f5/Sc7#. G. Schaffner: „Geistreiche und zeitgemäss spektrale Logik mit Drohwach und Vorausselfesselungsaufhebung.“ A. Oestmann: „In Aufgabe 122 wird die schwarze Verteidigung durch schwindelerregende Züge von Weiss nach Strich und Faden demontiert. ...“ A. Heri: „... am Schluss ein modellhaftes Mattbild fast in der Brettmitte mit nur leichten Figuren und Bauern nebst einer einzigen schwarzen Blockfigur.“ A. Nievergelt: „Logisch inszenierte Vorausentfesselung.“ J. Mettler: „Faszinierende Logik!“ Th. Ott: „Ce que j'apprecie chez Joseph Kupper, c'est qu'avec peu de pièces, le créateur arrive à montrer quelque chose de précis.“ P. Grunder: „Der Altmeister war offenbar schon in jungen Jahren nicht nur im Parteschach Spitze!“ W. Leuzinger: „Prof. J. Kupper ist und war die vielseitigste Schachpersönlichkeit der Gegenwart; er beherrscht alle Sparten dieses königlichen Spiels. *Eine Ausnahmeerscheinung!*“

H. P. Balmer Die hohe Kunst des Lenkens sich in diesem Spiel verrät  
und offensichtlich bis zum Schlusse auch bewährt  
Schwarz zieht den Turm auf g3, das ist wirklich nett  
und löst mein Schachproblem, das ohne ihn ich gar nicht hätt!

Gesamturteile: E. Erny: „Beide Probleme bereiteten mir viel Freude.“ R. Heckendorf: „Sowohl die Schüttelreime wie auch das Widmungsproblem sind bewundernswert!“ S. Oehrli: „Schöne Blumen für die 2 gelungenen Schüttelreime!“ R. Schümperli: „Ein hohes Lob dem

Schüttelreimer! ‚Kupper sing‘ auf ‚Super-King‘ dürfte original neu sein – sonst sind ja alle Schüttelreime längst bekannt, die in der deutschen Sprache einen Sinn ergeben.“

**Schlüsselzüge: Nr. 123: 1.Ta8! Nr. 124; 1.Lf6!**

**Löserliste:** Lösungen zur Aprilausgabe haben eingesandt: Hans-Peter Balmer, Worb; Peter Blaser, Schliern; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Grunder, Bevaix; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Dendingen; Stefan Hubschmid, Bern; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Herbert Käzig, Bern; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthi, Bern; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meil, Laupen; Josef Mettler, Bürglen; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Simon Oehrli; Riggisberg; Andreas Oestmann, Bettlach; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

## **Berichtigungen**

### **April-Ausgabe 07**

S. 4: Auf der dritten Vers-Zeile von J. Richert fehlt an dritter Stelle das Wort „Reihen“. Wir bitten den Autor um Entschuldigung und die Leser um Ergänzung.

S. 7: Die Initialen des Autors über Diagramm C) sollten lauten: W. A (nicht umgekehrt A. W.).

### **Mai-Ausgabe 07**

S. 5: Im Diagramm B) fehlt der wKg8.

## **Kunsts(ch)achliches**

### **Dr. Jaques Fulpius (1933 – 2007)**

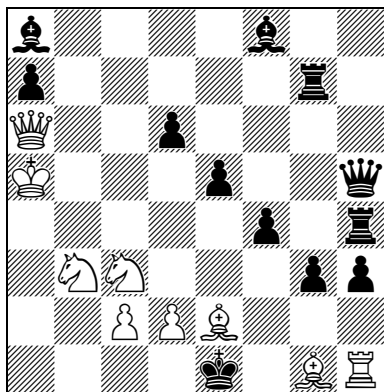
Erst kurz nach dem Erscheinen der Mai-Ausgabe, in der er noch zu Wort gekommen ist, haben wir vernommen, dass der Genfer Jurist, Problemkomponist und K-Post-Abonnent, bereits anfangs März verstorben ist. Im April hatte ich ihm wegen des korrigierten Ott-Problems noch zwei Briefe geschickt.

Als Mitglied der Schweizerischen Vereinigung der Kunstsachfreunde (SVKSF) spielte er eine wichtige Rolle als Bindeglied zu unseren welschen Kollegen. Dabei kam ihm zustatten, dass er sehr gut deutsch sprach und mit seinem freundlichen Auftreten viele Sympathien gewann. Wenn man ihn um etwas bat, wurde man nie enttäuscht, denn er war sehr zuverlässig und verlor seine Geduld auch dann nicht, wenn sein Vorname zu wiederholten Malen falsch geschrieben wurde, nämlich mit dem sonst üblichen cq.

Sein bedeutendes Wirken als Problemkomponist wurde in hohem Masse geprägt von seiner Freundschaft zu André Chéron. Wie dieser wandte er sich dem speziellen Gebiet der Task-Aufgaben zu und realisierte manchen Rekord, ohne dabei künstlerische Massstäbe aus den Augen zu verlieren. Viele seiner Aufgaben auf diesem Gebiet finden sich in Chérons faszinierendem Buch „Le joueur d'échecs au pays des merveilles“, das er nach dem Tode des Verfassers bearbeitete, vollendete und 1982 im Verlag Payot, Lausanne, herausgab.

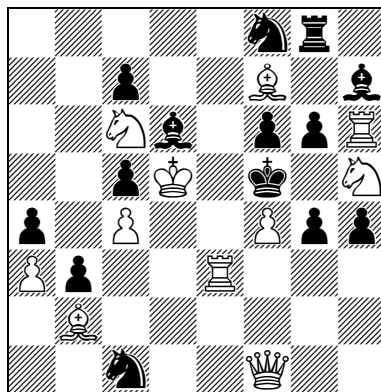
Man tut ihm aber Unrecht, wenn man sein vielfältiges Werk nur auf solche Häufungs-Aufgaben reduziert. Zwei der nachfolgenden Beispiele deuten an, dass er auch daneben viel Sehenswertes und Ansprechendes komponiert hat. Grosse Verdienste erwarb er sich zudem als langjähriger Betreuer von Schachspalten in Genfer Tageszeitungen. (hg)

SSZ 1958  
4. ehrende Erwähnung



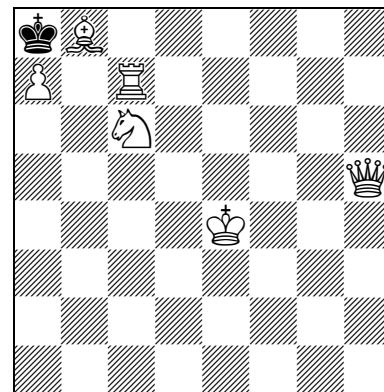
A) Matt in 2 Zügen

Die Schwalbe 1977  
6. Preis



B) Matt in 2 Zügen

Gen. Home inf.1982  
Thema-Turnier, 1. Platz



C) Matt in 3 Zügen

**A)** Im Satz finden wir das Kreuzschach 1. – e4+ 2.Lc5♯. Mit der Schachprovokation **1.Kb4!** im Schlüssel setzt sich der weisse König gar einem dreifachen persönlichen Gegenangriff aus, nämlich 1. – f3/d5/Tb7+, und beantwortet ihn mit den neuen Kreuzschachs 2.Ld4/Lc5/Lb6♯. Kein Rekordstück, aber sehr harmonisch und bereits ein kleiner Ansatz dazu.

**B)** Mit einem Wegzug des Te3 setzt man Schwarz unter Zugzwang, muss aber bei der Auswahl des Zielfeldes sehr darauf achten, nicht einen der geplanten Mattzüge zu verhindern. Das Satzspiel gibt Auskunft: 1. – Se2 2.Db1♯ (daher nicht 1.Te1?) 1. – Sd3 2. Dxd3♯ (1.Te2?) 1. – Sd7 2.Le6♯ (1.Te6?) 1. – Le5 2.Se7♯ (1.Te7?) 1. – gxh5 2.Txf6♯ (1.Tc3?) 1. – Lxf4 2.Dxf4♯ (1.Tf3?) 1. – h3 2.Sg3♯ (1.Tg3?) 1. – g3 2.Dh3♯ (1. – Th3?). Weil 1.Td3? sowohl mit 1. – Sa2 als auch 1. – Se2 widerlegt wird, gibt es also „nur“ acht echte Turmverführungen. Lösung: **1.Te8!** (Zugzwang). Vermutlich braucht es eine unglaubliche Tüftelei, bis man so etwas fehlerlos konstruiert hat! Der grosse Materialeinsatz scheint gerechtfertigt, zumal der sK immer noch vier Luftlöcher hat und sich Figurenmassierungen in Grenzen halten.

**C)** Verlangt wurde die Konstruktion einer dreizügigen Miniatur mit K + D + T + L + S + B. Der Autor bewies meisterhaften Umgang auch mit wenig Material. Man sehe! **1.Tc8!** Kb7 2.Sa5+ Kxc8/Ka8/Kb(a)6 3.De8/Dd5/Tc6♯.

## Wir gratulieren

### Alexander Steffen 80-jährig

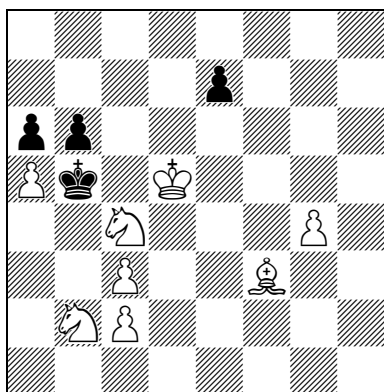
Am Pfingstmontag durfte Alex diesen runden Geburtstag feiern. Er war während längerer Zeit aktiver „Bund“-Löser und interessiert sich als K-Post-Abonnent heute immer noch für das Kunstschach.

Er führte Philipp Mottet mit seinem Auto jahrelang an die Veranstaltungen der Kunstschachfreunde, was oft der Grund dafür war, dass Philipp überhaupt teilnehmen konnte. Wir danken Alex und gratulieren ihm herzlich.

### Jürg Richert 80-jährig

Am gleichen Tag konnte auch er, Architekt von Beruf, Kunstschächler aus Leidenschaft und schon zur „Bund“-Zeit einer unserer treuesten Löser, diesen runden Geburtstag begehen. Den Glückwünschen der vierzehn Bauern in Nr. 126 schliesst sich die Redaktion natürlich an, und wir sind sicher, dass dies auch unsere Leserschaft tun wird.

J. Richert  
Der Bund 1996



Matt in 3 Zügen

Zum Begriff geworden ist er durch seine originellen Kommentare, die er meist in Versform abliefert. Gelegentlich hat er aber auch selber komponiert. Der nebenstehende Dreizüger darf wohl als seine beste Aufgabe bezeichnet werden.

Satz: 1. – e6+ 2.Kd6 ~ 3.Lc6#. Verführung, die zugleich Auswahl-Probespiel ist: 1.Ke5? (Zugzwang) Kc5 2.Sa3! (3.Sa4/Sd3#) bxa5/b5 3.Sa4/Sd3#, aber 1. – bxa5! **1.Ke6!** (Zugzwang) bxa5 2.Sa4! Kxa4/Kxc4 3.Lc6/Le2# 1.Kc5 2.Sa3 bxa5/b5 3.Sa4/Sd3#. 1. – e6 2.Kd6 wie im Satz. Kommentar in „kunschaCH“: Logische Auswahl zwischen zwei fluchtfeldgebenden Schlüsselzügen.“

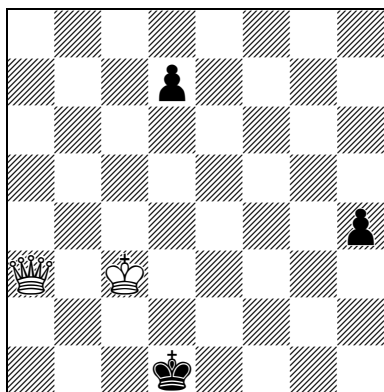
## Plauderei für Einsteiger (52)

### Logische Kombinationen XVI (Die Systemverlagerung)

Sie ist kein Thema, sondern eine Darstellungsform und findet ihre Anwendung vorzugsweise im Mehrzüger. In unserer Plauderei Nr. 39 (K-Post April 06, S. 8) haben wir bereits auf sie hingewiesen und ein erstes Beispiel gebracht. Sie ist aber so wichtig, dass es sich unbedingt lohnt, näher darauf einzugehen.

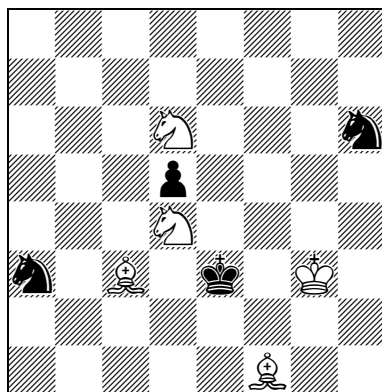
Entwickelt und erfolgreich dargestellt wurde die Systemverlagerung vor allem von den Oesterreichern Stefan Schneider und Alois Johandl. Anstelle einer Definition schauen wir uns gleich das einfache Beispiel A) an, das nur fünf Steine benötigt.

W. Speckmann  
Schach-Report 1991



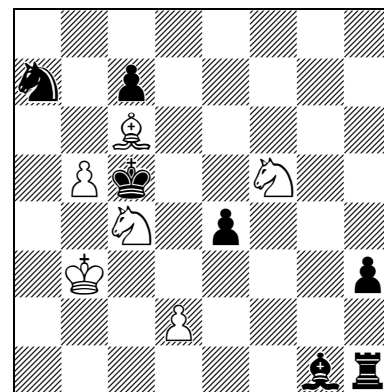
A) Matt in 4 Zügen

A. Johandl  
SSZ 1967, 1. Preis



B) Matt in 3 Zügen

St. Schneider  
Schach 1954, 2. Preis



C) Matt in 7 Zügen

**A)** Probespiel: 1.De7? (mit der Absicht 2.De3 3.Dd2#) d5! 2.De3 d4+. Deshalb verlagert Weiss das Grundschema seines Basisplanes um eine Linie nach rechts: **1.Kd3!** (2.Da1#) Ke1, und nun führt das analoge 2.Df8! nebst .2.Df3 und 3.De2# zum Ziel, weil der sB nicht mehr störend eingreifen kann.

**B)** Auch diese Aufgabe ist sehr instruktiv, dazu aber auch noch attraktiv. Sie ist schon unzählige Male nachgedruckt worden, gehört aber dennoch hierher. Es kündigt sich *Zugwechsel* (*White to play*) an, liegt doch im Satzspiel auf jeden schwarzen Zug ein Matt bereit: 1. –

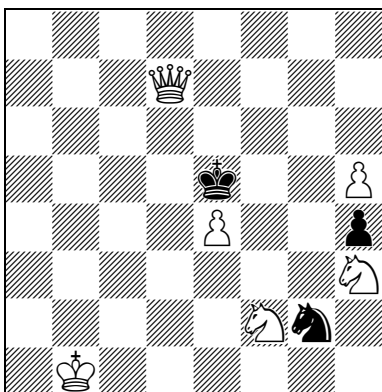
Sa3~ 2.Sc2♯ und 1. Sh6~ 2.S4f5♯. Weiss hat jedoch keinen Wartzug und verschiebt daher das ganze System auf verblüffende Art wie folgt: **1.Lb4!** (Zugzwang) Kxd4 2.Kf4! Damit ist die Zugnot auf Schwarz übertragen worden: 2. Sa3~ Sb5♯, 2. – Sh6 3.Sf5♯. Der Autor schreibt dazu: „Unter meinen Dreizügern ist das mein Liebling, zeigt er doch, welche überraschende Eigenartigkeiten im Wunderspiel Schach stecken.“

**C)** Im Probespiel 1. Sg7? (2.Se6♯) Kd4 2.Se6+ Kd3! zeigt sich, dass der sofort inszenierte Basisplan sein Ziel verfehlt, weil das Mattnetz auf d3 ein Loch hat. Deshalb denkt man zunächst an die Möglichkeit 1.d3? Der sBe4 muss aber nicht schlagen, denn es droht ja gar nichts. So kommt man schliesslich auf den genialen Sicherungsplan, der darin besteht, durch eine Systemverlagerung den Zug d3 mit einer Drohung auszustatten, und das geht so: **1.Se5!** (2.Sd7♯) Kb6 2.Ka4 (3.Sd7♯) Kc5 3.d3! und wieder droht Sd7♯, weshalb das ersehnte Schlagen jetzt erzwungen ist: 3. – exd3. Weiss hat es endlich geschafft, aber es nützt ihm nur, wenn es gelingt, zur Ausgangsstellung zurückzukehren. Also 4.Kb3 (5.Sd7♯) Kb6 5.Sc4+ Kc5, womit die Diagrammstellung erreicht wurde mit dem entscheidenden Unterschied, dass d3 nun geblockt ist. Der Rest ist klar: 6.Sg7! Kd4 7.Se6♯. Zur Zeit ihres Urdrucks erregte diese Aufgabe grosses Aufsehen und löste eine Flut ähnlicher Mehrzüger aus. Trotzdem ist sie auch heute noch äusserst sehenswert. Ein Genuss, die Lösung nachzuspielen!

## Vor hundert Jahren

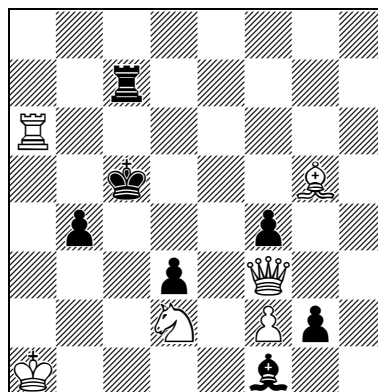
Am 31. Mai 1907 starb **Dr. Jan Dobrusky**, ein Meister der Böhmisches Schachschule. Wir gedenken seiner mit drei der besten Aufgaben.

Humoristische Listy 1875



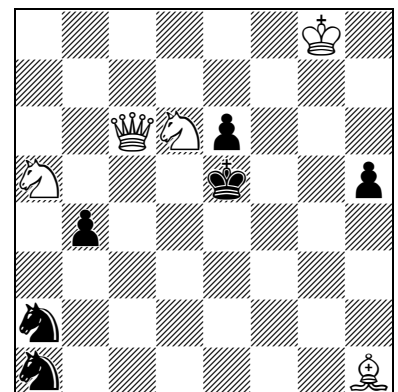
A) Matt in 3 Zügen

Svetozor 1885, 1.Pr. (V)



B) Matt in 3 Zügen

Vor 1887 (Quelle ?)



C) Matt in 4 Zügen

**A) 1.Kb2!** (Zugzwang) Se1 2.Kc3 3.De7♯ 1. – Se3 2.Sd3+ Kxe4/Kf6 3.Sg5/e5♯ 1. – Sf4 2.Sg4+ Kxe4 3.Sg5♯. Sehr ökonomisch, guter Schlüssel mit stiller Fortsetzung. Drei Modellmatts, wie die Schule sie verlangt.

**B) 1.Ld8!** (2.Ta5+ Kb6 3.Sc4♯, Fesselungs-Modellmatt, die doppelte Verhinderung der K-Flucht nach c7 ist erlaubt) Kb5 2.Dc6+ Txc6 3.Ta5♯ 1. – Kd4 2.Lf6+ Kc5 3.Dh5♯. Das V in Klammern sagt aus, dass ein Problem sich später als inkorrekt erwies und dann verbessert wurde. Ja, wenns den PC damals schon gegeben hätte!

**C)** Der wL soll später den noch auf einem dunklen Feld stehenden sK matt setzen. Schon das ist nicht selbstverständlich, aber geradezu unglaublich ist der Schlüsselzug, der ihn vorerst einsperrt. Das Hauptspiel lautet: **1.Dg2!!** Kxd6! 2.Dg7! (3.Sb7♯) Kc5 3.Da7+ Kb5/Kd6 4.Lc6/Sc4♯. Übrigens, es gibt einen Nachdruck in „Céské úlohy Sachové“ 1887.

*Heinz Gfeller und Beat Wernly*